

Saale-Zeitung.

Verleger: ... Druck: ...

Die österreichisch-ungarische Antwortnote.

Das große Kriegsjahr.

Von Dr. Müller-Weinungen, M. d. R. L. O. Groß war, groß ist unser einig Volk in seinem Willen, groß in seiner Arbeit; einig und damit groß auch in seinen Wünschen!

Allmählicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 31. Dezember, Westlicher Kriegsschauplay. Nach erfolgreicher Sprengung wurde den Engländern nordwestlich von Hulluch ein vorgehobener Graben entziffen.

Oesterreich-Ungarns Antwort an Amerika.

WTB. Wien, 30. Dez. Der f. u. l. Minister des Aeußeren hat an den Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika Frederick Courland Benfield unter dem 29. Dezember 1915 Nr. 5949 nachstehende Note gerichtet: In Beantwortung der sehr geschätzten Note Nr. 4307 vom 21. d. M. hat der Unterzeichnete die Ehre, Sr. Erzellenz dem Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika Frederick Courland Benfield nachstehendes ganz ergebend zu eröffnen:

Der türkische Heeresbericht.

WTB. Konstantinopel, 30. Dez. Das Hauptquartier teilt mit: Die Genuisi haben bei dem Geschi von Matrux 130 Engländer gefangen genommen. An der Dardanellenfront waren am 29. Dezember ein Panzerjäger und Torpedoboot einige Granaten auf Anafora und zogen sich zurück.

Befegung der Insel Castelloriza.

WTB. Paris, 30. Dez. Die Agence Havas meldet aus Athen: Den Blättern zufolge sei die griechische Regierung benachrichtigt worden, daß die französischen Truppenabteilungen, die auf der Insel Castelloriza gelandet wurden, eine Aktion der Alieren gegen Adalia erledigt hätten.

phrasenhaften unhistorischen Begriffen wie dem des sogen. Selbstbestimmungsrechtes der Völker.

phrasenhaften unhistorischen Begriffen wie dem des sogen. Selbstbestimmungsrechtes der Völker, das bei näherer Prüfung wie eine Seifenblase zerplatzt! Neben diesem einigen Willen des deutschen Volkes aber die innere Annäherung der Völker des neuen Vierbundes!

am 7. November 1915 11 Uhr 40 Minuten vormittags bemerkte der Kommandant des Unterseebootes auf 33 Grad 40' Nord und 10 Grad 8' Ost bei ungleichen Wetter, wie möglich in Entfernung von rund 3000 Metern einen Strich Feuer und die Umrisse eines großen italienischen Dampfers auftauchen.

der „Ancona“ heroischeren worden war. Da der Unterseebootkommandant mit einem Angriff des Dampfes, den er für einen feindlichen Kreuzer hielt, rechnen mußte, tauchte er, nachdem er um 12 Uhr 38 Minuten nachmittags einen Torpedoschuss in den vorderen Laderaum der „Ancona“ hatte abfeuern lassen. Die noch nach dem Schuss eine Krümmung von etwa 10 Grad nach Steuerbord. Dabei wurde verurteilt, das halbtaugelegte Boot sofort auszuweichen. Es fiel jedoch ins Wasser. Das Boot schwamm tiefliegen und die Leute hielten sich am Bordrand fest. Von den übrigen Booten wurden keine mehr ins Wasser gelassen, obwohl noch Passagiere an Bord bemerkbar waren. Der Dampfer richtete sich schließlich auf und ging so langsam tiefer, daß der Kommandant des Unterseebootes anfangs bezweifelte, ob der Dampfer beruhen würde. Erst um 1 Uhr 20 Minuten lang er nach langsamem parallelen Tiefertauchen mit dem Bug zuerst. Während dieser weiteren 45 Minuten hätten alle noch an Bord befindlichen Personen ohne Mühe mit den vorhandenen Booten gerettet werden können. Aus dem Umstand, daß es wider Erwarten nicht geschah, schloß der Kommandant, daß die Mannschaft wider allen Seemannsbrauch auf den ersten Booten die eigene Rettung bewerkstelligen und die ihrem Schicksal anvertrauten Passagiere sich selbst überlassen hatte.

Das Wetter war zur Zeit des Vorfalls gut und die See ruhig, so daß die Rettungsboote ohne Gefahr die nächste Küste hätten erreichen können, wenn auch tatsächlich Rettungsboote nur bei dem unangewöhnlichen Aussehen, nicht aber erst nach dem Streichen im Wasser zu Schaden gekommen sind. Der Verlust von Menschenleben ist keineswegs in erster Linie auf das Sinken des Schiffes zurückzuführen, sondern, und aller Wahrscheinlichkeit nach in viel höherem Maße, auf das Hinunterwerfen der ersten Boote in voller Fahrt, sowie darauf, daß die Besatzung, nur auf sich bedacht, die Passagiere der gekenterten Boote nicht retteten. Wohl auch auf die Gefährlichkeit, die das sinkende Schiff trafen; über auch der Tod der Personen, die mit dem Dampfer veranzten, ist vor allem dem pflichtwidrigen Verhalten der Mannschaft zuzuschreiben. Wie aus dem vorangeführten Sachverhalte erhellt, geht die sehr geschätzte Note vom 9. Dezember in mehreren Punkten von unzutreffenden Voraussetzungen aus. Unrichtig ist die der Unionsregierung zugekommene Information, daß auf dem Dampfer gleich ein harter Schuss (solid shot toward the steamship) abgegeben wurde; unrichtig, daß das Unterseeboot den Dampfer während der Verfolgung überholt (overhauled) hat; unrichtig, daß zur Ausboodung der Personen nur eine kurze Frist (brief period) gemeldet wurde. Vielmehr ist gerade der Ancona ungewöhnlich lange Zeit zur Ausschiffung der Passagiere gestattet worden. Unrichtig ist endlich, daß auf den Dampfer, nachdem er kentrig war, noch mehrere Schiffe (number of shells) abgegeben wurden. Der Sachverhalt läßt es weiterhin erkennen, daß der Kommandant des Unterseebootes dem Dampfer volle 45 Minuten, also mehr als hinreichend, Zeit gelassen hat, um den an Bord befindlichen Personen Gelegenheit zur Ausboodung zu geben. Sodann erwertlichte er, als die Leute noch immer nicht geborgen waren, die Torpedierung auf solche Art, daß das Schiff möglichst lange Zeit über Wasser bleiben konnte. Dies ist der Absicht, die Ausschiffung auf den noch vorhandenen Booten zu ermöglichen. Er hätte, da der Dampfer auch weitere 45 Minuten über Wasser blieb, diesen Zweck erreicht, wenn die Besatzung der Ancona die Passagiere nicht in pflichtwidriger Weise im Stich gelassen hätte. Bei aller Würdigung dieses auf Rettung der Besatzung und der Passagiere hingelenden Vorgehens des Kommandanten an die l. und l. Marinebehörde aber zu dem Schlusse, daß er unterlassen habe, auf die unter den Passagieren entlassenen das Anwesenende Benutz und auf den Geist der Besatzung, daß l. und l. Seeoffiziere in Not miteinander, sich dem Feinde nicht, die Hilfe verlagern sollen, hinzuwenden, bedacht zu nehmen. Sohin wurde der Offizier wegen Uebertretung seiner Instruktionen gemäß den hierfür geltenden Formen bestraft.

Die l. und l. Regierung steht bei dieser Sachlage nicht an, bezüglich der Schadloshaltung der durch die Verletzung der Preise betroffenen amerikanischen Bürger die entsprechenden Folgerungen zu ziehen, sie muß jedoch in dieser Hinsicht folgendes bemerken: Die Unterzeichnung über die Verletzung der Ancona konnte selbstverständlich keinen Anhaltspunkt dafür liefern, inwieweit amerikanischen Bürgern ein Anspruch auf Ersatz zuzurechnen ist. Für die Schäden, welche durch die zweifelsfrei gerechtfertigte Beschädigung des sinkenden Schiffes entstanden sind, kann die l. und l. Regierung wohl auch nach der Ansicht des Washingtoner Kabinetts nicht haftbar gemacht werden. Ebeniwenig dürfte sie für die Schäden einzustehen haben, welche vor der Torpedierung durch fehlerhaftes Ausbooden oder durch Kentern der ausgeheuten Boote sich ergeben haben. Die l. und l. Regierung muß annehmen, daß das Washingtoner Kabinett in der Lage und gewillt ist, ihr die in dieser Hinsicht erforderlichen und gewiß nicht unwesentlichen Informationen zuzulassen. Sollten der Unionsregierung jedoch bei etwaigem Fehlen entsprechender Beweismaterials die näheren Umstände nicht bekannt geworden sein, unter welchen die amerikanischen Angehörigen zu Schaden sind, so würde die l. und l. Regierung in Berücksichtigung des menschlich tief bedauerlichen Vorfalls und von dem Wunsch geleitet, der Bundesregierung neuerlich ihre freundschaftlichen Gesinnungen zu bezeugen, gerne bereit, über diese Fälle der Beweismöglichkeit hinweg zu gehen und den Ersatz auch auf jene Schäden zu erstrecken, deren unmittelbare Ursache nicht festgestellt werden konnte. Indem die l. und l. Regierung mit den vorstehenden Ausführungen die Angelegenheit der Ancona wohl als bereinigt ansieht, behält sie sich gleichzeitig vor, die schwieriger völkerechtlichen Fragen, die mit dem Unterseebootkrieg zusammenhängen, in einem späteren Zeitpunkt zur Erörterung zu bringen. Der Unterzeichnete hat die Ehre, die Gerechtigkeit Seiner Erzelung des Herrn Vizekonsuls der Vereinigten Staaten von Amerika mit der ganz ergebeneiten Bitte in Anknüpfung zu nehmen, das Vorstehende zur Kenntnis der Bundesregierung bringen zu wollen, und benützt zugleich aus diesem Anlaß, Seiner Erzelung den Ausdruck seiner ausgesprochensten Hochachtung zu erneuern. *Warian. m. p.*

Feindliche Offensive in Mazedonien?

c. B. Budapest, 31. Dezember. Der Sonderberichterstatter des „H. G.“ meldet aus Saloniki: Der französische Generalktab gab gestern folgende amtlichen Mitteilungen heraus: Die Verbündeten beginnen neuerlich die Offensive in Mazedonien, die nicht nur Verteidigungszwecken dient, sondern der Durchführung eines großen Kriegsplanes, den der Generalktab der Verbündeten in London ausgearbeitet hat. (?) Red.) Auch wird nummehr offenbar, daß der Biederband mit den von der Gallipolihalbinsel zurückgezogenen Truppen seine Balanstrittkräfte ergänzt. Die hiesigen Militärkreise behaupten, daß Joffe die Operationen in Mazedonien selbst leiten werde, wenn der Rest des Serbenheeres entresse. Große Schwierigkeiten bereitet der Mangel an Eisenbahnwagen, infolgedessen die Eisenbahnen für Truppentransporte nicht ausgenutzt werden können. Seit gestern bringen daher die Transportfähige auch Lokomotiven und Waggons nach Saloniki. Vorgestern trafen zehn Schiffe mit Munition und frischer Truppen ein.

Die Ententearmee bei Saloniki.

T. U. Athen, 30. Dez. Hier sind Meldungen aus Athen eingetroffen, wonach der größte Teil der englisch-französischen Truppen in Saloniki eiligt nach Chalkidiki gelandt wurde. *W. B. Berlin, 31. Dez. Im 3. T. (siehe Seite 2) wie über seinen Aufenthalt in Saloniki: Bisher wurden 90 000 Franzosen, 60 000 Engländer und 40 000 Mann Kolonialtruppen gelandet. Eine Ankunft der am 20. Dezember*

von Anafortia eingeschifften Truppen ist bisher nicht erfolgt. Die Serren in der Stadt sind zweifellos die Engländer. Die französischen und englischen Mannschaften verkehren nicht miteinander. Zu Zusammenstößen unter ihnen oder mit den Griechen ist es bisher nicht gekommen. Es haben nur Ausgehreitungen englischer Soldaten in der Trunkenheit stattgefunden.

Zur Flotten-Aktion vor Durazzo.

WTB. Paris, 30. Dez. Das Marineministerium teilt mit: Einer österreichisch-ungarischen Flottendivision, die Cattaro verlassen hatte, um Durazzo zu beschießen, führen die Geschwader der Alliierten entgegen. Der österreichisch-ungarische Torpedobootzerstörer „Cifa“ stieß auf eine Mine und sank. Der Zerstörer „Triglav“ beselben Typs wurde von den Alliierten demütigt, die übrigen feindlichen Schiffe wurden verfolgt und zogen sich fluchtartig in ihre Operationsbasis zurück.

Nach dem österreichisch-ungarischen Flottenbericht ist der Zerstörer „Triglav“ nicht von den Alliierten gerührt worden, sondern auf eine Mine geraten.

Rückkehr der Biehbundstomijn aus Albanien.

WTB. Chialfo, 30. Dez. Heute ist hier der österreichisch-ungarische Konsul in Durazzo, Vezhanec, mit dem Personal der dortigen Gesandtschaft und des dortigen Konsulats sowie der österreichisch-ungarischen Kolonie, zusammen 43 Personen, angekommen. Den Schutz der österreichisch-ungarischen Geschäftsträger in Albanien hat provisorisch der griechische Geschäftsträger in Durazzo übernommen. Gleichzeitig ist auch der bulgarische Geschäftsträger Georgiew aus Durazzo hier eingetroffen.

Sucht Rußland Frieden mit uns?

c. B. Stockholm, 31. Dezember. Die Stimmen einflussreicher russischer politischer Kreise, die für eine Einstellung des erfolglosen Ringens gegen Deutschland eintreten, beginnen sich zu mehren. Nach dem „Nietich“ haben die Dumaabgeordneten der Rechten eine Erklärung zugunsten eines Sonderfriedens mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn erlassen. Die Kundgebung enthält zwar den Vorbehalt, daß die Partei keine derartige Agitation ohne Wissen und Willen politischer Gruppen treiben werde. Gleichzeitig wird aber betont, daß Rußland keine nutzlosen Opfer bringen dürfe. Eine Weiterführung des Krieges um jeden Preis wird als politischer Kardinalfehler bezeichnet, in den man aus Gründen der Selbsterhaltung nicht wieder verfallen dürfe.

Der fortschreitende Verfall der russischen Staatswirtschaft.

Zeitig sonderbare Willen der Phantasie des Finanzministers. Natürlich müssen zuerst wieder die lieben Juden blühen. Bisher hatten für jeden Juden, der sich der Militärpflicht entzog, seine Eltern oder Brüder 300 Rubel in die Staatskasse zu zahlen. Nun veröffentlicht Finanzminister Barz eine Verordnung, wonach, wenn Eltern oder Brüder nicht mehr vorhanden sind die Großeltern diesen Betrag zu erlegen haben. c. B.

Die Steuerfähigkeit der besetzten Gebiete Rußlands.

Wie hoch Rußland den Verlust der von den deutsch-österreichisch-ungarischen Truppen besetzten Territorien zu schätzen hätte, zeigen folgende sich auf die Steuerfähigkeit dieser Gebiete beziehenden Ziffern: Die Gesamtsumme der Einnahme des russischen Staates im Jahre 1911 war in Rubel 228,4 Mill., Rubel, im Gouvernement Rußland 21,9 Millionen, Wilna 15,1 Mill., Grodno 17,1 Mill., Kowno 9,9 Mill.; insgesamt 292,4 Mill. Rubel (den besetzten Teil Rußlands nicht mitgerechnet). Die betreffende Gesamtsumme für das Jahr 1907 war 219,4. Das heißt, daß die Steuerfähigkeit der genannten Gebiete sich im Laufe von fünf Jahren um 33 Prozent erhöht hat. Im Vergleich zu den Gesamteinnahmen des europäischen Rußlands, die sich



Klewendahls



Großer Verkauf

(Der Original-Inventur-Verkauf)

Jedes Jahr nur einmal

Beginn: 3ten Januar

Aufforderung! An alle unsere Kunden und die es werden sollen! — (Kein Engros-Verkauf!) Unter Hinweis auf die bekannten Verkaufs-Bestimmungen werden die Damen von Halle und Umgegend aufgefordert, sich aus den vorhandenen Warenvorräten, wie sie die Inventur am 31. Dezember ergab, in der gesetzlichen Frist vom 3. bis 24. Januar ihren Bedarf zu den an jedem Stück ersichtlichen Verkaufs-Preisen zu entnehmen.

Uebersicht der Vorräte! Kostüme in schwarz und farbig — alle Größen und Formen, einfache solide Frauenkostüme und jugendlich garnierte Sachen — alle mit weiten Röcken! Mäntel, Paletots und Jacketts in schwarzen und farbigen Winterstoffen. Seidenplüsch- und Samt, Pellets in schwarzem und farbigen Winterstoffen. Fertige Kleider, Blusen, alle für jeden Zweck! Morgenröcke, Unterröcke, Kindermäntel alle Größen! Die Ueberbleibsel der Sommer-Saison. Waschlinsen, Kleider, alle Mäntel, seidene Konfektion usw. usw. stehen wieder in den großen Räden „zum Aussuchen“! —

Ab Montag, den 3. Januar.

Inventur-Ausverkauf.

Fabelhaft billige Angebote. — Räumungs-Verkauf grössten Stills. — Riesige Warenmengen.

20% bis 60% Preisnachlass.

Während unseres diesjährigen aussergewöhnlich billigen Inventur-Ausverkaufs der übergewaltigen Anzahl unserer Angebote wegen müssen wir die Einzelausführung derselben unterlassen und bitten deshalb, unsere Schaufenster sowie Innenauslagen zu besichtigen. Jeder Einkauf lohnt.

H. Elkan, Halle a. d. S., Leipzigerstr. 87.

Konfirmanten-Schuhwaren billig.

Konfirmanten-Kleiderstoffe billig.

Wir verausgaben Marken der Robatvereinig. des Allg. u. Besam.-Konf.-Ver.

- Billige Damenkonfektion
- Billige Damenhüte
- Billige Kostüme und Blusen
- Billige Mädchenkonfektion
- Billige Damenwänsche
- Billige wollene Kleiderstoffe
- Billige Rodel- und Tellermützen

- Billige Schuhwaren
- Billige Baumwollwaren
- Billige Herren- und Burschen-Anzüge
- Billige Knaben-Anzüge
- Billige Trikotasen, Hemden
- Billige Korsetts, Strumpfwaren
- Billige Herren-Artikel

in demselben Jahre auf 1828,9 Mill. Rubel belaufen, stiegt die obenangeführte Ziffer 16 Prozent.

Das Areal dieser Gebiete, das 275 245 Quadratkilometer betrug, verhält sich zum Areal des europäischen Rußlands (5 427 598 Quadratkilometer) wie 5:2 zu 100.

England.

Um die englische Dienstpflicht.

T. U. Kopenhagen, 30. Dezbr. „Politiken“ meldet aus London: In der entsehbaren Kabinettskündigung waren der Schatzkanzler Mr. Keoma und der Handelsminister Kuncman gegen jegliche Zwangsmaßnahme hinsichtlich des militärischen Dienstes, hauptsächlich weil sie dadurch einen schädlichen Einfluß auf den Handel und die Finanzen befürchten. Möglicherweise werden diese beiden Minister zurücktreten und mit ihnen auch noch andere Mitglieder des Kabinetts. Sondern, der ebenfalls Gegner des Dienstzwanges ist, will sich erst noch mit den Organisationen der Arbeiterpartei beraten. Die irischen Nationalisten wünschen, daß Irland vom Zwangsangriff befreit bleibe.

T. U. London, 30. Dez. „Central News“ melden: In diplomatischen Kreisen verlautet, daß Ministerpräsident Asquith verlässlich längere Konferenzen mit Carlson hatte. Es heißt, letzterer habe vorgeschlagen, vorläufig Irland von dem Dienstzwang freizulassen.

WTB. London, 30. Dez. (Reuter.) Die Arbeiterkonferenz beschloß, am 6. Januar in London eine nationale Konferenz von Vertretern aller Gewerkschaften abzuhalten, worin zur Frage der Einführung der Dienstpflicht für Unverheiratete Stellung genommen werden soll. Wie verlautet, beschäftigt Asquith die Dienstpflichtvorlage am 5. Januar im Unterhause einzubringen.

London, 30. Dez. (Reuter.) Der Zustand ist, was die Dienstpflichtfrage betrifft, ziemlich unverändert, außer, daß die Stimmung dafür immer günstiger wird. Die Rückkehr des Königs von Sandringham kann als Zeichen dafür aufgefaßt werden, daß der König unter den gegenwärtigen Umständen in enger Fühlung mit Asquith zu sein wünscht.

Über die heutige Arbeiterkonferenz verlautet, daß man infomere der Einführung der Dienstpflicht zumisse, als ein Abkommen mit der Regierung geschlossen werden soll, wodurch die Rechte der Arbeiter und der Industrie garantiert werden.

Die großen Ereignisse des Jahres 1915.

Die trügerischen Ereignisse.

Die Hoffnung, die man an der Schwelle des jetzt seinem Ende zueilenden Jahres gehabt hatte, es werde in seinem Verlauf der Welt den Frieden wiederbringen, hat sich nicht erfüllt. So gewaltig auch die Schläge gewesen sind, die die Heere Deutschlands und seiner Verbündeten den Feinden zugefügt haben, die Regierungen wie die Völker des Viererbandes wollen in ihrer eitlen Verblendung immer noch nicht einsehen, daß das Spiel für sie verloren, daß der Krieg im wesentlichen für den Rand der Zentralmächte bereits entschieden ist. So tritt denn das blutige Ringen in sein drittes Kalenderjahr, und wir dürfen zuversichtlich hoffen, daß auch das Jahr 1916 keinerlei Milderung des bisherigen Kriegsergebnisses bringen wird.

So ungeheuer umfassend ist das Kriegstheater, so außerordentlich zahlreich waren im abgelaufenen Jahre selbst die ganz großen Vorfälle, daß es heute bereits eines Rückblickes bedarf, wollen wir eine auch nur oberflächliche Bilanz des Kriegsjahres ziehen. Bereits in der Neujahrsnacht gelang eine bedeutsame und löhne Tat. Am 3. Uhr in der Frühe des 1. Januar wurde im Kanal das englische Vintenschiff „Formidable“ von einem deutschen U-Boot durch einen wohlgezielten Torpedoschuß mit seiner Besatzung auf dem Grund des Meeres versenkt. Am 7. Januar begab sich der französische Kriegsminister Millerand mit dem Personal des Kriegsministeriums von Bordeaux nach mehr als vier-

monatlichem Aufenthalt in dem vor den Deutschen sicheren fernen Süden Frankreichs wieder nach Paris zurück. Eine Woche später erlang das deutsche Heer an der Westfront bei Soissons einen glänzenden Sieg. Unsere tapferen Truppen warfen die Franzosen unter den schwierigsten Verhältnissen über die Aisne zurück, eroberten eine Reihe von Orten, eine Anzahl Gefangene und Maschinengewehre und machten mehr als 5000 Gefangene, während die Franzosen annähernd ebensoviel Tote zu beklagen hatten. In den Abendstunden des 19. Januar unternahmen deutsche Marineluftschiffe einen Angriff gegen die englische Diktiste, wobei über Yarmouth und einigen anderen Städten mit großem Erfolg Bomben abgeworfen wurden. Ein zweites, weit bedeutsameres Ereignis zur See war der Vorstoß großer und kleiner deutscher Panzerkreuzer in die Nordsee. In dem sich daraus entwickelnden Gefecht mit weit stärkeren englischen Streitkräften verlor die deutsche Flotte den älteren Panzerkreuzer „Blücher“, was die Engländer zunächst als großen Seesieg ausposaunten. Erst später erfuhr die Wahrheit durch, daß bei diesem „Sieg“ die englische Marine ihren neuesten, größten und stärksten Schlagschiffkreuzer „Tiger“ eingebüßt hatte, und daß mindestens noch zwei weitere ganz moderne Schlagschiffkreuzer schwer beschädigt worden waren. Zum 1. Februar erfolgte in Deutschland die Beschlagnahme aller Getreidevorräte, der im Laufe des Monats die Ausgabe von Brotkarten folgte. Am 4. Februar wurde seitens des deutschen Admiralfstabes das gesamte Gebiet rund um Grönland, Island und Island südlich des Kanals als Kriegsgebiet erklärt, und es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß vom 18. Februar an jedes innerhalb dieser Gemäuer angelegte feindliche Rauffahrtsschiff zerstört werden würde.

Der erste Februartag begann die große Winterkämpfe in Masuren, in deren Verlauf der Generalfeldmarschall von Hindenburg die Russen endgültig aus dem noch von ihnen besetzten Teil Ostpreußens hinauswarf, die ganze zehnte russische Armee völlig vernichtete, mehr als 100 000 Gefangene, über 150 Geschütze und fast unübersehbares sonstiges Kriegsgut erbeutete. Bedeutung war auch der 15. Februar, an welchem Tage die österreichisch-ungarischen Truppen die Stadt Czernowitz wieder besetzten. Am 18. Februar begann die große Unternehmung der Engländer gegen die Franzosen gegen die Ostfront. Zehn große Panzerkreuzer liefen aus einer Entfernung von 16 km. die fürchten Forts; an den folgenden Tagen wurde das Bombardement fortgesetzt; aber nur die schwachen und bedeutungslosen Außenforts Sedbitz-Baß und Koon-Kaleh wurden durch die Beschließung beschädigt. Der U-Bootkrieg hatte bereits in den letzten zehn Februartagen große Erfolge. In den ersten Märztagen begann die Beschließung der Daranellensforts von neuem, hatte aber wieder kein Ergebnis. Gegen den 10. März nahm die Winterkämpfe in der Champagne für die Franzosen ein ruhmloses Ende; alle Durchbruchsversuche wurden unter gemäßigten französischen Verlusten blutig abgelehnt. Bei der Insel Juan Fernandez wurde am 10. März der kleine Kreuzer „Dresden“ von vierfachen englischer U-Bootmacht angegriffen und sank. Am 18. März verließen die Franzosen und Engländer mit ihren Schlachtschiffen in die Daranellensfrage einbringenden, erlitten aber eine schwere Niederlage und hielten drei Großkampfschiffe ein. Zwei weitere Panzerkreuzer wurden außer Gefecht gesetzt. Begehrter Aufbruch begleitete in Konstantinopel diesen großen Erfolg. Am 18. März brachen russische Reichshäuser in den nördlichsten Zipfel Ostpreußens ein und haupen nach eßt russischer Art in Memel, wurden aber wenige Tage später aus der Stadt wieder hinausgeworfen. Am 21. März wurde das Ergebnis der zweiten deutschen Kriegsanleihe, neun Milliarden Mark, bekannt. Nach langer, heldenmütigen Verteidigung wurde am 22. März die galizische Stellung Przemysl durch Ungarn zur Uebergabe gezwungen. Unmittelbar darauf legten die Russen die durch die Einnahme von Przemysl freigewordenen Kräfte zugleich mit ihren schon in den Karpaten stehenden Armeen zu der gewaltigen Schlacht an, die bis in den April hinein dauerte, und die in den Chertagen ihren Höhepunkt erreichte. Über alle Anstürme der Russen bei Tag und Nacht wurden von der fast übermächtigen Ausdauer und Tapferkeit der österreichisch-ungarischen Verteidiger, mit denen zum Teil auch deutsche Kräfte kämpften, abgelehnt. Erst gegen Mitte April gaben die Russen nach furchtbaren blutigen Verlusten ihre vergeblichen Stürme auf; ihre Angreifkraft hatte sich erschöpft; so waren günstige Vorbedingungen für die große Gegenoffensive der Verbündeten geschaffen, die mit dem Märzbeginn urprünglich unter der Führung des Generalobersten

von Mackensen am Dunajec einsetzte und die Russen in ungeheuren Siegesläufe aus Galizien und aus der Karpaten verjagte. An zahlreichen Stellen war in der Schlacht bei Gorlice-Tarnow die russische Front eingedrückt; eine unaufhaltbare Verfolgung des in Auflösung stehenden Feindes lud an. Am 7. Mai wurde der englische Riesenpanzer „Lustitania“ an der Südküste Irlands torpediert und zum Sinken gebracht. Während die verbündeten Truppen in Galizien wie im Fluge von Sieg zu Sieg eilten, während sich an den Daranellen die Engländer und Franzosen zu Wasser und zu Lande schwere Niederlagen holten, trat Italien am 22. Mai in den Krieg gegen Oesterreich-Ungarn ein. Am 1. Juni wurden die Westfront und Dots von London ausgleich mit Zeppeleinbomben besetzt. Die am 22. März vorgenommene Zeppeleinbomben wurde am 30. Juni von den verbündeten Deutschen und Oesterreichern wieder genommen. Am den 10. Juni tobten die heißen Kämpfe um die Loretohöhe auf der Westfront, ohne daß die Franzosen einen Erfolg erzielten. Auch hier Angriffe während der folgenden Tage blieben erfolglos. Am 22. Juni wurde die seit Anfang September 1914 von den Russen besetzte galizische Hauptstadt Lemberg im Sturm genommen. In der Nähe der Insel Gotland mußte am 2. Juli das deutsche Kriegsschiff „Albatros“ vor überlegenen russischen Streitkräften auf den Strand gesetzt werden. In der ersten Juliwoche entwickelten sich die Kämpfe im Górzischen allmählich zur ersten großen Schlacht auf dem italienischen Kriegsschauplatz, ohne daß die Streitkräfte irgend ein greifbares Ziel erreichten. Mitte Juli begann in Nordpolen Hindenburg große Offensiven in Verbindung mit den weiteren Vorstößen der Armee des Generalfeldmarschalls von Mackensen; Schlag auf Schlag wurden die Tarewo-Festungen gestürmt; ganz Aurland wurde besetzt. Am 5. August eroberte die Armee des Prinzen Leopold von Bayern Marschau, am gleichen Tage nahmen die Oesterreicher und Ungarn Quargot, die Weichsel wurde überschritten und unaufhaltbar östwärts ging die Verfolgung. Am 18. August fiel die starke Festung Komno im Sturm; zwei Tage später wurde nach hartnäckigem Widerstand Nowo-Georgiewsk genommen, und in beiden Festungen fielen riesige Vorräte und ungeheure Massen von Gefangenen in unsere Hände. Am 26. August fiel auch Breit-Hlowek, am 4. September Grodno. Etwas gleichzeitig hatten unsere Verbündeten die beiden wohnlichen Festungen Luf und Dubno erobert. Unter dem Eindruck aller dieser furchtbaren Niederlagen mußte am 8. September der große Rückzugstrategie Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch den Oberbefehl über die russische Armee niederlegen. Am 9. September gelang unseren Zeppelein ebenso wie am 12. wieder ein erfolgreicher Angriff auf London. Das stark besetzte Wilna fiel am 19. September in unsere Hand. Am 22. erfuhr man das Kriegsergebnis der dritten deutschen Kriegsanleihe: mehr als 12 Milliarden Mark. Am 24. September begann auf der Westfront die gewaltige französisch-englische Offensiv, in deren ersten Tagen die Gegner einige kleinere Erfolge erzielten, ohne aber ihren eigentlichen Zweck, den Durchbruch der deutschen Fronten, zu erreichen.

Nach in frischer Erinnerung sind die gewaltigen Erfolge der verbündeten Zentralmächte während des letzten Vierteljahres. Bulgarien schloß sich dem neuen Dreieund an; am 9. Oktober wurde die Donau überschritten und Belgrad erobert. Am 15. Oktober begannen die Bulgaren den Angriff auf die serbische Diktrenze; bis Anfang Dezember hatten die Verbündeten das ganze Land erobert, die serbische Armee teils gefangen genommen, teils vernichtet oder zersprengt. Die englisch-französischen Hilfstruppen mußten sich auf Saloniki zurückziehen. Am 13. November verlornte ein österreichisch-ungarisches U-Boot den italienischen Dampfer „Ancona“. Im Schluß des Jahres stehen die Heere Deutschlands und seiner Verbündeten überall weit in Feindesland, erfolgreich und entschlossen, im neuen Jahre den endgültigen Sieg an ihre ruhmgekrönten Fahnen zu heften.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dng; für den östlichen Teil, für Kronstadt-Anstalten, Gerich, Hans E. Cugen Brinkmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: J. B.; Siegfried Dng; für Unterhaltungsblatt und Letzte Nachrichten: Hans Katorne; für den Anzeigenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Fendel. Sämtlich in Halle a. S.

Wer sparen will! — Wer die unsere **Barre Einosa-Dauerwäse Marke Z...** Verkaufsstelle C. Klappenburg, Gr. Ulrichstraße 41.

Mein allseitig bekannter und sehr geschätzter

Inventur-fusverkauf

Gute Waren

findet jetzt statt.

zu auffallend billigen Preisen.

Bruno Freytag,

Kein Umtausch.

Bar-Verkauf.

Halle a. S.

Ganz bedeutende Vorteile zu aufsehenerregend billigen Preisen

bietet unser grosser Saison-

Räumungs-Ausverkauf.

Beginn: Montag, den 3. Januar.

Grosse Posten

Untertaillen mit Langsetz	jetzt Stück	48	Pf.
Untertaillen mit Stickerei	jetzt Stück	128	88 Pf.
Stickerei-Unterröcke mit Volant	jetzt Stück	348	238 178 138
Tüll-Gardinen weiss und creme	jetzt Meter	48	38 Pf.
Tüll-Gardinen weiss und creme statt 105 jetzt Meter		75	Pf.
Tüll-Gardinen weiss und creme statt 1,60 jetzt Meter		95	Pf.
Künstler-Gardinen 2 Schals u. 1 Querbehang	jetzt	650	490 375
Diwandecken aparte Muster	jetzt	1325	785 685 385

Viele Tausende Damen- und Kinder-Schürzen

darunter befinden sich folgende Posten:

Knaben-Schürzen aus gestreiftem Waschstoff	Stück	38	Pf.
Grösse 50 jetzt 45 Pf., Grösse 45 jetzt			
Farbige Tändelschürzen aus bestem Satin	jetzt Stück	78	Pf.
Hauschürzen ohne Letz mit Volant und Tasche	jetzt Stück	88	Pf.
Blusenschürzen aus gestreiftem Waschstoff mit farbiger Borte garniert	jetzt Stück	98	Pf.
Weisse Teeschürzen aus Stickerstoff mit Träger	jetzt Stück	98	Pf.
Kleiderschürzen aus gestreiftem Waschstoff	jetzt Stück	1	18
Blusenschürzen aus modisfarbigem Waschstoff mit gestickter Borte garniert	jetzt Stück	1	38
Kleiderschürzen aus blau-weiss gepulvertem Waschstoff mit farbigen Besatz	jetzt Stück	1	78

Grosse Posten

Damenhandschuhe gemustert	jetzt Paar	38	33 Pf.
Damenhandschuhe Leder imitiert	jetzt Paar	83	53 Pf.
Damenhandschuhe Trikot	jetzt Paar	73	55 Pf.
Unterrockstickereien	jetzt Meter	45	Pf.
Wäschestickereien Doppel-Madapolame	jetzt Meter	24	Pf.
Wäschestickereien breit u. schmal jetzt Meter		48	43 25 18 Pf.
Regenschirme f. Dame u. Herren j. Stück		4	35 25 19 5
Damen-Samt-Gürtel m. mod. Schliessen j. Stück		195	158 128 55 Pf.

Viele tausend Meter

Damen-Kleiderstoffe

Besonders zu empfehlen:

Ein Posten Kräuselstoffe 70 cm breit	jetzt	95	85 75 Pf.
Ein Posten Hauskleiderstoffe, doppelt-breit, Karos, Streifen u. Melangen, jetzt Mtr.		150	115 98 75 Pf.
Ein Posten Wollene Blusenstoffe grosse Muster-Auswahl	jetzt Meter	175	165 150 125
Ein Posten Elfenbeinfarbige Stoffe 110 cm breit	jetzt Meter	1	25
Ein Posten Kräuselstoffe 130 cm breit	jetzt Meter	165	150 135
Ein Posten Schwarze Kleiderstoffe doppeltbreit	jetzt Meter	200	175 150 125
Ein Posten Reinwollene Rips-Karos grosse Farben-Auswahl	jetzt Meter	1	45
Ein Posten Reinwollene Plaid-Karos 110 cm breit	jetzt Meter	1	95
Ein Posten Reinwollene Kostüm- u. Mantel-Stoffe 130 cm breit	jetzt Meter	2	25

Viele Tausende

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche

erstklassige Verarbeitung, beste Stoffe, zu

ganz enorm billigen

Saison-

Saison-Ausverkaufs-Preisen.

Viele tausend Meter

Seidenstoffe u. Samte

Besonders zu empfehlen:

Ein Posten Foulard-Seiden grosse Musterauswahl	jetzt Meter	110	95 75 Pf.
Ein Posten Schw. Taffetseiden reine Seide	jetzt Meter	250	235 188 168 138 110
Ein Posten Schwarze Paillettes reine Seide	jetzt Meter	225	200 185 168 145 135
Ein Posten Schwarze Messalines reine Seide	jetzt Meter	225	200 185 160 145
Ein Posten Blusen-Seiden grosse Farben- u. Muster-Auswahl Karos u. Streifen	jetzt Meter	200	235 210 185 165
Ein Posten Paillette changeants reine Seide in vielen Farben	jetzt Meter	1	75
Ein Posten Chiné-Seiden in aparten Farbtönen	jetzt Meter	375	325 275 250
Ein Posten Duchesses-Messalines, prima reine Seide 90 cm breit, schwarz und farbig	jetzt Meter	4	35
Ein Posten Blusen-Seiden-Samte grosse Farben-Auswahl Streifen u. Blumenmuster	jetzt Meter	250	235 200 175 150

Grosse Posten

Teller-Blusen-Kragen vornehm. Neuheiten jetzt Stck.	95	72	38 Pf.
Stuart-Blus.-Kragen aus Batist	jetzt Stück	125	95 75 68 48 Pf.
Nacken-Rüschen aus Batist oder Tüll	jetzt Stück	150	125 98 75 55 Pf.
Blusen-Westen aus Batist oder Rips	jetzt Stück	145	125 98 85 60 Pf.

Sämtliche garnierte

Damen- und Kinder-Hüte

sind im Preise ganz besonders zurückgesetzt.

Grosse Posten

Kinder-Hütchen garniert	jetzt Stück	75	Pf.
Damen-Samt- u. Plüsch-Formen schwarz und farbig	jetzt Stück	1	50
Damen-Felbel-Formen schwarz u. farbig	jetzt Stück	4	00
Regenhüte wasserdicht	jetzt Stück	3	50

Riesen-Posten

in Damen- und Kinder-Bekleidung

darunter befindet sich:

Ein Posten Sportjacken aus neuem glatten u. kariert. Stoffen	jetzt	1200	750 575
Ein Posten Astrachan-Mäntel prima Qualitäten, lange Formen	jetzt	2500	1750
Ein Posten Astrachan-Paletots neue Formen in schicker Ausführung	jetzt	1950	1650 1350
Ein Posten Frauen-Mäntel aus schwarz. Etkimo, kleidsame Formen, lange Formen auch extra weit	jetzt	2500	1550 1050 975
Ein Posten Frauen- u. Backfisch-Mänt. aus einfarbigen u. karierten Stoffen	jetzt	1800	975 650
Ein Posten Samt-Mäntel neue elegante Formen	jetzt	3600	2250
Ein Posten Samt-Paletots prima Qualitäten, lose und Gürtelformen	jetzt	3500	1500 1200
Ein Posten Jackenkleider aus farb. glatt. u. einfarb. Wollstoff, sow. Kammgarn	jetzt	3500	2250 1800 1200 975
Ein Posten Kleiderstücke aus modernen Stoffen, ohne Rücksicht auf den früheren Wert	jetzt	1050	450 350 300 225 195
Ein Posten Morgenröcke u. Jacken aus warm., moll. Flauchst., Krag u. Manschett, mit Seide od. Satin verziert	jetzt	675	375 225 145
Ein Posten Mädchen-Mäntel aus meliert. und einfarb. Winterstoffen, offen u. geschlossen zu tragen	jetzt	865	650 485 390
Ein Posten Mädchen-Kleider aus karierten u. einfarbigen Stoffen	jetzt	975	750 395 98 Pf.

Grosse Posten

Wollene Blusen a. glatt u. kariert. Stoffen	jetzt Stück	500	275 225 185
Weisse woll. Blusen niedliche Verarbeitung	jetzt Stück	750	500 450 290
Samt-Blusen schicke Formen	jetzt Stück	650	550 400
Weisse seidene Blusen schick verarbeitet	jetzt Stück	750	550 450

Grosse Posten

Teppiche, Vorlagen und Felle

zu ganz bedeutend zurückgesetzten Preisen.

Grosse Posten

Filztuch-Tischdecken bestickt	jetzt Stück	210	175 140 105
Plüsch-Tischdecken in modernen Farben	jetzt Stück	1325	1175 775 625
Steppdecken mit Trikotfutter	jetzt Stück	675	475 350 295
Steppdecken zweiseitig Satin	jetzt Stück	1100	900 725

Der beschränkte Raum gestattet nur einen geringen Bruchteil von den überaus günstigen Angeboten anzuführen.

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle an der Saale, Marktplatz 2 und 3.